

PRESSEMITTEILUNG

Südsudan: Gewalt in Abyei nimmt zu – mindestens 75 Menschen getötet, darunter drei Kinder

Berlin/Juba, 9. Februar – Die Zahl der Getöteten in der umkämpften Region Abyei im Südsudan hat sich in den vergangenen Tagen deutlich erhöht. Mindestens 75 Menschen, darunter drei Kinder, starben seit Beginn der Kämpfe vor zwei Wochen. Save the Children schätzt, dass die Dunkelziffer noch höher liegt. Rund 2.200 Menschen wurden durch die Ausschreitungen zwischen bewaffneten Gruppen vertrieben.

Die Sonderverwaltungszone Abyei wird sowohl vom Südsudan als auch vom Sudan beansprucht. Die Kämpfe erschweren die Arbeit von Hilfsorganisationen wie Save the Children massiv. Aus Angst, verletzt oder getötet zu werden, nehmen viele Menschen lebenswichtige Unterstützung nicht mehr in Anspruch. Immer wieder behindern Angriffe die Versorgung der Gemeinden. Helfende berichten, dass Lebensmittellager und Gesundheitseinrichtungen geplündert wurden, unter anderem in Rumamer.

„Es ist eine harte Zeit für die Kinder und ihre Familien in Abyei“, sagt Jib Pornpun Rabilossaporn, Länderdirektorin von Save the Children im Südsudan. „Kein Kind sollte jemals um sein Leben fürchten müssen. Wir appellieren an die Regierung, die Interims-Friedenstruppe der Vereinten Nationen für Abyei UNISFA und alle wichtigen Akteure, die Zivilbevölkerung unverzüglich zu schützen und den Frieden wiederherzustellen. Alle zusammen müssen sie dafür sorgen, dass die betroffenen Gemeinschaften wieder sicher sind – vor allem für Kinder, die am meisten unter der Gewalt und der Vertreibung leiden.“

Save the Children ist bereits seit 1991 für Kinder und ihre Gemeinden im Südsudan aktiv und erreichte 2023 mehr als 1,9 Millionen Menschen, darunter mehr als 1,1 Millionen Kinder mit Programmen in den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Bildung, Kinderschutz, Existenzsicherung sowie Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene.

In Abyei betreibt die Kinderrechtsorganisation ein EU-finanziertes Projekt, das kostenlose medizinische Grundversorgung für rund 124.000 Menschen anbietet. Außerdem erhalten die Menschen psychosoziale Unterstützung sowie Beratung zum Thema geschlechtsspezifische Gewalt. Krankheiten wie Durchfall, Malaria und Lungenentzündung, die für Kinder unter fünf Jahren oft tödlich sind, konnten so bereits erfolgreich zurückgedrängt werden.

Im Rahmen des Programms „[Education Cannot Wait](#)“ (ECW) unterstützt Save the Children außerdem Mädchen und Jungen, die von den Kämpfen betroffen sind, beim Lernen. Der globale ECW-Fonds stellt Mittel für Bildung in Notsituationen und langwierigen Krisen bereit.

Bei Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an unsere Pressestelle.

Kontakt:

Save the Children Deutschland e.V.
Pressestelle – Silke Zorn

Tel.: +49 (0)30 – 27 59 59 79 – 232

Mail: silke.zorn@savethechildren.de

Für mehr aktuelle Informationen folgen Sie uns online:     

 www.savethechildren.de

Über Save the Children

Im Nachkriegsjahr 1919 gründete die britische Sozialreformerin und Kinderrechtlerin Eglantyne Jebb Save the Children, um Kinder in Deutschland und Österreich vor dem Hungertod zu retten. Heute ist die inzwischen größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt in rund 120 Ländern tätig. Save the Children setzt sich ein für Kinder in Kriegen, Konflikten und Katastrophen. Für eine Welt, die die Rechte der Kinder achtet, in der alle Kinder gesund und sicher leben sowie frei und selbstbestimmt aufwachsen und lernen können – seit über 100 Jahren.